Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 11. Nov. 1869.

Die Wahlen.

New York. — In diesem Staate hat die Demokratie einen vollständigen Sieg errungen. Der höchste Staatsbeamte, der zu erwählen gewesen, war der Staats-Sekretär. Die Radikalen hatten bekanntlich noch in der elften Stunde General Sigel überredet, sich zum Lockvogel für sie herzugeben, wie es in der Volkssprache hieß, um das Lager-Bier auf dem radikalen Ticket zu vertreten, während Horace Greeley von der New York Tribune auf demselben Ticket als Candidat für Controller den Temperenz-Fanatismus vertreten sollte. Homer A. Nelson, Demokrat, besiegte Sigel mit einer Mehrheit von ungefähr 13,600; und Wm. Allen, Demokrat, hat noch eine größere Mehrheit über Greeley. In der City New York, wo Hoffman im letzten Jahre 69,000 Mehrheit gehabt, hatte Nelson diesmal nur 43,182, und Allen 39,587 Mehrheit. Demnach hätte man denken sollen, daß der Staat New York für die Demokraten verloren gehen würde. Aber siehe da! in den Landdistrikten zeigte sich durchaus kein Enthusiasmus für die Radikalen, und Sigel lief dort sogar vor Greeley voraus!

Die erwählten Staats-Beamten sind alle Demokraten.

Die Demokraten haben aber auch, was fast noch wichtiger ist, beide Zweige der Legislatur. Sie werden eine Mehrheit von etwa 20 bei gemeinschaftlicher Abstimmung haben.

Die neue Constitution ist verworfen worden.

In 1868 hatten die Demokraten eine Mehrheit von 10,000 im Staate New York.

New Jersey.—In diesem Staate wurden die Gesetzgebungs-Mitglieder und County-Beamten gewählt. Die Demokraten haben fast überall glanzvoll gesiegt. Der Senat hat eine Demokratische Mehrheit, wahrscheinlich 13 Demokraten gegen 8 Radikalen. Im Repräsentantenhause beträgt die demokratische Mehrheit 6; bei gemeinsamer Abstimmung also 11, ein Gewinn von 4.

Massachusetts.—In diesem Treibhause des puritanischen Fanatismus waren zu wählen: ein Congreßglied (an die Stelle des zum Finanz Sekretär ernannten Hrn. Boutwell), ein Gouvernör, und Gesetzgebungsglieder. Wm. C. Laflin, Radikaler, wurde als Gouvernör wiedererwählt über John Q. Adams, Demokrat, und F. M. Chamberlain von der Arbeiter-Reform Partei, mit einer Mehrheit von ungefähr 12,000. Letztes Jahr hatten die Radikalen eine Mehrheit von 77,069. Demnach haben die Demokraten einen Gewinn von 52,000 Stimmen errungen, ohne die Arbeiter-Reform Stimmen in Anschlag zu bringen.

Die Demokraten haben auch einige Mitglieder in der Gesetzgebung gewonnen; doch behalten die Radikalen noch eine starke Mehrheit in derselben.

Die Gegner des Temperenz-Fanatismus haben eine Mehrheit von nahe an 50 im Hause! Ungefähr 20 Arbeiter Reform Candidaten sind für die Gesetzgebung gewählt worden.

Die City Boston erwählt fünfzehn Radikale und ein und zwanzig Demokratische Repräsentanten, und drei Radikale und drei Demokratische Senatoren. Im 7. Congreß-Distrikt ist George W. Brooks, Radikaler, mit großer Mehrheit über Saltonstill, Demokrat, erwählt.

An verschiedenen Orten versuchten die Weiber zu stimmen.

Wisconsin. — In diesem Staate haben die Demokraten einen Gewinn von ungefähr 16,000 Stimmen aufzuweisen. Lucius Fairchild, Radikaler, ist zum Gouvernör wiedererwählt mit ungefähr 8000 Mehrheit. In 1868 war die radikale Mehrheit 34,127.

Minnesota.—In diesem Staate haben die Radikalen zwar noch ihre Mehrheit behauptet, allein die Demokraten haben ungefähr 40,000 Stimmen gewonnen. Horace Austin, Radikaler, ist zum Gouvernör gewählt mit 3 bis 4000 Majorität, sowie überhaupt das ganze radikale Ticket. In 1868 hatten die Radikalen eine Mehrheit von 43,470.

Maryland.—Maryland ist der Demokratische Bannerstaat. Die Demokraten haben in jedem County des Staates gesiegt, sogar in der City Frederick, die im letzten Jahr eine Mehrheit für Grant gegeben. In der Gesetzgebung befindet sich auch nicht ein einziger Radikaler. Die Radikalen haben keinen einzigen Beamten erwählt.

Illinois. — In diesem Staate wurden Mitglieder für eine Convention zur Amendirung der Staats-Constitution erwählt. Die Radikalen haben eine Mehrheit von zehn Stimmen in diesem Körper.

In Chicago und Nachbarschaft wurde das Citizens Reform Ticket in Opposition zu dem regelmäßigen Radikalen Ticket mit großer Meheit erwählt.

Michigan.—Bei der Municipalwahl in Detroit wurde der demokratische Mayor und das demokratische City Ticket mit 10,000 gewählt.

Alabama.—Nach Berichten von Mobile ist Magee, Demokrat, mit einer schönen Mehrheit für die Gesetzgebung gewählt worden.

Kansas. — Das ganze Demokratische Ticket mit einer Ausnahme ist in Leavenworth County gewählt worden. In der City Atchison hat das demokratischen County Ticket eine Mehrheit.

— In Californien klagt man über großartige Thee-Verfälschungen. Die Blätter eines dem Thee ähnlichen Strauches werden in Californien in Massen gesammelt, ballenweise nach China geschickt und dort von den Chinesen unter den Thee gemischt. Selbst die chinesische Originalverpackung ist mithin jetzt keine Garantie für die Aechtheit des Thee's mehr.

— Das Lagerhaus der „Citizens Oil Refinery" bei Pittsburg brannte am 4. Nov. ab. Schaden $15,000.

— Im vergangenen Fiscaljahre sind sieben Millionen Acker öffentlicher Ländereien in Gemäßheit der Heimstätte-Gesetze eingetragen worden. Die Regierung hat dafür mehr als vier Millionen Dollars eingenommen.

Aus dem Congreß-Haushalt.

Jemand, der auf der Jagd nach unterhaltender Lektüre war, gerieth vor Kurzem in Washington an das Buch, in welchem die „kleinen Nebenausgaben" des Congresses verzeichnet sind. Er hatte schon so oft Klagen über die Verschwendung gehört, welche gerade unter dieser unscheinbaren Rubrik getrieben wird. Nun war der Moment gekommen, sich durch persönliche Anschauung von dem Inhalt dieses berüchtigten Buches zu überzeugen. Gingen ja die, den Congreß scandalisirenden Berichte einmal sogar so weit, zu behaupten, daß sich auch „Schnürleiber" unter den Artikeln befinden, welche die Quellen jener „kleinen Nebenausgaben" des Congresses sind. Unser Gewährsmann macht sich daher mit gestählten Nerven an's Prüfen des „kleinen" Sündenregisters (das große ist in den andern, wichtigeren Büchern zerstreut aufzufinden) der „Nationalvertretung." Er ist gefaßt darauf, hier und da ein Reitpferd oder eine Milchkuh für eine oder die andere Congreßfamilie unter den „kleinen Nebenausgaben" verzeichnet zu sehen. — Aber welch' angenehme Ueberraschung ward ihm bereitet!

Er schlägt auf gut Glück auf—und findet verzeichnet:

Zwei Mausefallen	50 Cents.
Drei Stühle geleimt	$1.50 „

Zwei Mausefallen; und um 25 Cents das Stück! Ist schon das Verzeichnen von Cents überhaupt, das Eintragen von Beträgen, die kleiner sind als $1.00, ein überraschend günstiges Zeichen für die Oekonomie im Congreßhaushalte,—wie überzeugend wirkt nicht erst die beispiellose Billigkeit der Congreß-Mausefallen! Es giebt viele Arten von Mausefallen in den Ver. Staaten; es vergeht kaum eine landwirthschaftliche oder Industrie-Ausstellung, in welcher nicht eine neue Erfindung auf diesem Gebiete des Maschinenbaues Furore macht. Im Patentamte in Washington ist jedenfalls ein langes, langes Verzeichniß patentirter, „genial" ersonnener Mausefallen aufzufinden; — das Erfinden von Mausefallen ist überhaupt einer der, so zu sagen, „nationalsten" Industriezweige. Es läßt sich daher mit Bestimmtheit voraussetzen, daß sich auch einige sehr kunstreich construirte Artikel, die nicht um eine Bagatelle zu haben sind, darunter befinden; und der sparsamste Bürger wird nicht verlangen, daß der Congreß beim Anschaffen von Mausefallen knausere und einiger Cents wegen unzuverlässige Fallen anschaffe, hierdurch den Capitolmäusen freien Spielraum im Auffressen der zu Papier gebrachten Congreßweisheit gönnend. — Trotz alledem aber nur fünf und zwanzig Cents das Stück! Unstreitig hat den betreffenden Capitolstrategen, welcher Bundeskrieg gegen die Mäuse führt, in Folge erhaltener höherer Instruktion die Idee geleitet, auf Wirksamkeit und Wohlfeilheit zugleich zu sehen.

Die zuerst aufgeschlagene Seite lehrte also vorläufig, daß die Glossen über Extravaganzen des Congresses in seinen Nebenausgaben selbst extravagant waren, vielleicht auf purer Verleumdung beruhen. — Nun weiter eine andere Seite aufgeschlagen.—Da steht obenan:

Ein Packet Nähnadeln	10 Cents.
Ein langer Schürhaken	$3.00 „

Zehn Cents! Die Vertretung eines Volkes welches eine Schuldenlast von mehreren Milliarden so zu sagen kaum läßt Rechnung führen über — zehn Cents; und obendrein zehn Cents für Nähnadeln, durch deren rechtzeitige Benützung vielleicht noch manches Loch, das eine Quelle großer Verluste werden konnte, gestopft worden ist. Gewissenhafter Congreß, glückliches Volk, das einen solchen Congreß hat!

Drei Dollars für einen Schürhaken — ein Instrument, dessen Zweck so wie so nur darin besteht, die Kohlen des Volkes in den Oefen des Capitols rascher brennen zu machen, — sieht schon etwas verdächtiger aus. Doch es war ein langer Haken. Ein kurzer würde wohlfeiler gewesen sein. Der hohe Preis kommt auf Rechnung der Länge. Also noch immer keine Ursache zum Raisonniren. — Eine dritte Seite aufgeschlagen.—Ei, was steht denn da?

Putzen und Poliren des Quästor-Stabes	$3.00
6 Packete Martinique-Schnupftabak	$25.00
2 Pfund Kitt	25

Die fünf und zwanzig Cents für Kitt sehen wieder recht sparmeisterlich aus. Man hat gewiß, um den Glaser zu sparen, bei einigen zerbrochenen Fensterscheiben selbst nachgeholfen.

Aber der Quästor-Stab, das Amtszeichen des „Sergeant-at-Arms," mit welchem er sich zu bewaffnen hat, wenn es gilt, Mitglieder zur Ruhe zu bringen oder zu verhaften! Ist dieser Stab durch diese Verwendung wirklich so unsauber geworden, daß die Reinigung volle drei Dollars kostete?—Doch hierbei mag man sich noch damit trösten, daß er wenigstens blos geputzt und nicht frisch geleimt zu werden brauchte, — was zu beweisen scheint, daß er im Verlaufe der vorhergegangenen Session nicht an den Köpfen widerspenstiger Mitglieder zerschlagen wurde; eine „satisfaction" die dem amerikanischen Volke immerhin drei Dollars werth sein kann.

Aber die fünf und zwanzig Dollars für Schnupftabak — Martinique-Tabak zu $4.25 das Packet! Wer heißt die Volksvertretung schnupfen? Wer heißt sie den theuersten Tabak schnupfen—auf Staatskosten? Wenn Congreßmitglieder Priesen nehmen wollen, brauchen sie sich blos nach der großen Dose „öffentliche Meinung" umzusehen; dort finden sie derselben genug.—Doch weiter. — Da folgt noch anderer Tabak—: „50 Pfd. Tabak $25.00." Das scheint wenigstens ganz ordinärer zu sein; fünfzig Cents das Pfund. Weiter unten aber noch eine ganze Reihe weiterer Tabakslieferungen, — und Federmesser, Scheeren in die Dutzende; sogar für Haarbürsten $48.00.—Das ist zu bunt. Soll das Volk auch noch dafür extra zahlen, daß seine Vertreter sich gehörig kämmen? Vielleicht auch noch dafür, daß ihnen der Kopf gehörig gewaschen wird? Das können ihre Constituenten wohlfeiler besorgen. Sind die Kosten für gehöriges Kämmen eines Congreßmitgliedes überhaupt eine zufällige, eine „Neben-Ausgabe?" Kämmt sich solch ein Mitglied nicht täglich?

Und weiter unten eine ganze Rubrik „Handschuhe".—Da ist zu lesen:

2 Dutzend Paar Handschuhe	$54,00
2 „ „ „	60,00
1 „ „ „	36,00
20½ „ „ „	615,00

Also drei verschiedene Sorten; Paare zu $2.25, zu $2.50 und zu $3.00. — Ist das „republikanische Gleichheit"? Auf die Größe der Hand kommt's beim Preise nicht an. Der Unterschied kann sich nur auf die Qualität beziehen. Und doch wurden alle diese Handschuhe bei einer und derselben Gelegenheit benützt,—beim Beerdigen eines Congreßmitgliedes. Bei dieser Beerdigung wurden außerdem $254.00 für seidene Schärpen ausgegeben und überhaupt eine Rechnung von $2,144.00 gemacht. — Wenn die „Nebenausgaben" beim Begraben eines einzigen Congreßmitgliedes so viel betragen, dann müssen die „Nebenausgaben" für mehr als dreihundert lebender Mitglieder beider Häuser allerdings in die Million gehen.

Der Neugierige, welcher das Büchlein der „kleinen Nebenausgaben" aufgeschlagen, hatte hiermit den genügenden Begriff von der Größe derselben. Noch einen Blick und dann will er — genug haben. Er schlägt um—entsetzt prallt er zurück—: „Zwanzigtausend Karrenladungen Congreß-Dokumente zum Capitol hinausgefahren . . .".—Eiligst schlägt er das Buch zu und ergreift die Flucht.

Washington, 1. Nov. Seitens mehrerer einflußreicher Congreßmitglieder geht man mit dem Plane um, den Präsidenten zu überreden, in seiner Botschaft an den Congreß der in Vorschlag gebrachten Verlegung der Hauptstadt zu erwähnen, und zwar wünscht man, daß der Präsident eine Mißbilligung des Projektes in officieller Weise ausspreche. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß der Präsident sich an einer Controverse betheiligen werde, die von Haus aus vor das Forum des gesetzgebenden Zweigs der Regierung gehört. Würde ein gemeinsamer Beschluß angenommen, daß die Verlegung stattfinden solle, und derselbe dem Präsidenten vorgelegt, so würde der geeignete Moment für ihn gekommen sein, seine Ansichten über die Frage darzulegen.

Der Verkauf von Gold und das Ankaufen von Obligationen auf Rechnung der Regierung wird im Monat November unverändert fortgesetzt werden.

In den allgemeinen Verhältnissen der Indianer hat sich während des verflossenen Jahres eine entschiedene Besserung kundgegeben. Wenn es auch nicht an Klagen über Räubereien fehlte, so haben die Stämme im Ganzen mehr Bereitwilligkeit bekundet, sich dem Ackerbau zu widmen. Von den 10 Mitgliedern der Indianischen Friedens-Commission haben nur drei eine Reise nach dem Indianerland gemacht, und das Bureau empfindet ernstlich den Mangel an mehr Information, welche von der Commission geliefert werden sollte.

Der neue Kriegssekretär Gen. Belknap fand sich heute Morgen um 9 Uhr im Kriegsdepartement ein und leistete gleich darauf den Amtseid. Um 10 Uhr sprachen die hier auf Posten befindlichen Armee-Offiziere bei dem Sekretär vor und wurden einzeln von Gen. Sherman vorgestellt.

— Die erste Kohlenverschiffung von Pittsburg aus flußabwärts fand im Jahre 1814 statt, wo die Commissionsfirma von Allen und Grant im Auftrage der Herren Prentice und Bakewell von Louisville eine Sendung machten. Zachariah Reno war der Uebernehmer des Contraktes und lieferte den Buschel zu 25 Cents. Vom Coal-Hill schaffte er die Ladung in Wagen nach dem Ufer des Monongahela, da, wo jetzt das Südende der Monongahelabrücke sich befindet und verlud die Kohlen auf zwei von ihm gebaute Flachboote, die sechzig Fuß lang und zwölf Fuß breit waren. Gekauft war die Kohle von dem Bergwerkbesitzer Jakob Beltzhoover, es waren im Ganzen 2400 Buschel. Reno's Sohn, Lewis H. Reno, ging mit den beiden Booten im April 1814 von Pittsburg ab und erreichte Louisville nach einer Fahrt von dreizehn Tagen. Seit jener Zeit datiren die Kohlenverschiffungen, wobei die Reno's eine bedeutende Rolle spielten. In 1852 war Lewis H. Reno schon ein tüchtiger Schiffer, so daß er zwei Kohlenboote in vier Tagen und dreizehn Stunden nach Louisville brachte. Jetzt natürlich thun die Dampfboote, was sonst der Arm der Ruderer verrichten mußte.

— Die Philadelphia „Sunday Times" wurde am 8. an den Col. Geo. H. Toppart verkauft und wird in Zukunft für 3 Cents verkauft werden.

Interessante Erfindung.

Ein gewisser Olmsted, dem Namen nach ein Skandinavier, hat, wie es scheint, eine wichtige Erfindung, nämlich einen electromagnetischen Bremseapparat für Eisenbahnen gemacht. Derselbe ist auf einem Zuge an der Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn angebracht und wurde am letzten Samstag öffentlich geprüft. In jedem Eisenbahnwaggon ist eine galvanische Batterie angebracht; mit dieser steht ein mit dem Glockenzug zusammenhängender Draht in Verbindung. Die Vorrichtung ist so getroffen, daß sobald die galvanische Batterie in Thätigkeit gesetzt wird, sich der Schaft, der die Kette bei den gewöhnlichen Bremsen aufwindet, in Bewegung setzt, und den Bremseapparat an die Räder preßt.

Bei dem ersten Versuche am Samstag lief der Zug mit voller Geschwindigkeit und war in 20 Sekunden zum Stehen gebracht. Er hatte sich nach Anwendung der Bremse nur 672 Fuß fortbewegt. Beim zweiten Versuch betrug die Zeit bei 55 Meilen Geschwindigkeit in der Stunde 16 Sekunden und die Distanz 640 Fuß. Beim dritten Versuch wurde die Lokomotive abgehakt und der Zug hatte die Geschwindigkeit von 35 Sekunden auf ½ Meile; in 19½ Sekunden stand der Zug still. Es bedarf, abgesehen von den Ersparnissen, welche den Eisenbahngesellschaften durch die Abschaffung der Bremser erwächst, keines Nachweises, daß die Erfindung für die Sicherheit der Passagiere von großer Bedeutung ist. Der Erfinder, Joseph Olmsted, ist ein praktischer Mechaniker und arbeitet in den Eisenbahnwerkstätten von Galesburg in Illinois.

— In dem Dorfe Cardiff, 12 Meilen südlich von Syracuse im Staate New York, hat man einige Fuß unter der Oberfläche eine 10 Fuß große menschliche Figur gefunden, welche dortige Zeitungen für den versteinerten Leichnam eines Riesen ausgeben, während nüchterne Leute in ihr das Werk eines Pfusch-Bildhauers sehen. Der Finder läßt den angeblichen versteinerten Menschen für 50 Cents Entree sehen und nahm am Sonntag, den 17. Oktober, damit ungefähr 200 Dollars ein. Daß in der bezeichneten Gegend zuweilen Versteinerung beerdigter Leichname eintritt, ist allerdings richtig und darauf findet auch die Behauptung, daß die gefundene Gestalt ein Petrefact sei, bei den Umwohnern Glauben. Außerdem versichert der Syracuse Standard, daß an der Cajanovia Canastota Eisenbahn, 20 Meilen von Cardiff entfernt, fast vollständige Gerippe von 5 Riesenmenschen (11 Fuß groß) gefunden worden seien. Wenn das wahr wäre, so würde es freilich viel beweisen, aber dann würde auch wohl eine so merkwürdige Thatsache nicht erst jetzt bekannt werden.

— Die großen rothen und Runkelrüben gehören zu den Wundern Californiens. Man erzielt sie auf folgende Weise: Die größten Rüben erreichen im ersten Jahre manchmal ein Gewicht von 50 bis 60 Pfund. Die Prachtexemplrae werden im Herbst sorgsam mit den Wurzeln aus der Erde geschafft und während der Regenzeit unter Dache gebracht. Im Frühjahr werden sie wieder gepflanzt und anstatt Samen zu treiben, wie es geschehen wäre, hätte man sie im Boden überwintern lassen, fahren sie fort, zu wachsen, um im Herbst zum zweiten Mal mit einem Gewicht von 80—90 Pfund herausgenommen zu werden. Dasselbe wird im folgenden Frühjahr gethan und im dritten Herbst hat man eine Rübe von 100—110 Pfund.

— Mit 525 gegen 242 Stimmen hat die Großloge der Freimaurer von Illinois sich geweigert, die § 81 und 82 ihrer Statuten, welche die Zulassung von Negern oder Mulatten verbieten, zu streichen. Nach wie vor bleiben also farbige Freimaurer von der Gemeinschaft ausgeschlossen und jeder Loge, die einen Farbigen als Bruder anerkennt, wird der Freibrief entzogen.

— Hon. Charles A. Wickliffe, Ex-Gouvernör von Kentucky und Generalpostmeister unter Präsident Tyler, starb am vorletzten Samstag 71 Jahre alt.

— Am 18. Oktober 1869, Morgens 1 Uhr, verschied in Chicago Dr. L. Comitti nach einem zwei und ein vierteljährlichen Leiden an der unheilbaren Krankheit „Gehirnerweichung" in seinem 45. Lebensjahre.

— Rear Admiral Charles Stewart starb am Samstag in Bordentown, N. J., im Alter von 94 Jahren.

— Von Papier werden jetzt nicht nur Kleidungsstücke aller Art, sondern sogar Häuser und Kutschen angefertigt.

Scranton Marktbericht.

(Wöchentlich für das „Wochenblatt" corrigirt.)

	Engros.	Detail.
Mehl—Winterwaizen, per Faß,	$ 8.25	$ 9.25
„ Frühj's „ per Faß,	6.88	7.75
„ Roggen, per Faß,	6.50	7.50
„ Buchwaizen, per Zentner,	3.37	4.50
Futter—Gemischte Kleie, „	2.10	2.40
„ Shorts, „	1.75	2.25
Frucht—Winterwaizen, per Buschel	1.65	1.75
„ Frühj'r „ „	1.35	1.40
„ Roggen, „	1.20	
„ Welschkorn, „	1.15	1.25
„ Hafer, „	.70	.80
„ Buchwaizen, „	0.90	.—
Butter—Beste Dairy, per Pfund,	42	50
„ Mittelmäßige, „	30	35
Käse—Gewöhnlich bis gut „	17	22
Eier—Frische, per Dutzend,	35—40	
Fleisch—Todte Schweine, per Pf.,	.15—	
„ Schinken, per Pfund,	20—22	
„ Schultern,	16—17	
„ Pöckelfleisch, per Faß,	33.00	
Aepfel—Per Buschel,	1.50—2.00	
„ Schnitze, per Pfund,		18
Kartoffeln—per Bsh.	.60	.75
Heu—Timothy u. Clover, per Tonne,	18—20.00	
„ Ballen-Heu, per Zentner,	1.40—1.50	
Stroh, per Tonne, $10.00—16.00.		
„ per Bündel, 10—15 Cents.		
Kraut, 4—10 Dollars per 100 Köpfe.		
Cider, 23—25 Cents per Gallone.		

— Die Regierungsausgaben im Monat Oktober betrugen $12,842,492, mit Ausschluß der Zinsen für die öffentliche Schuld.

Gefunden! Gefunden!! Eine assortirte Auswahl von Stiefeln und Schuhen von verschiedenen Sorten und Größen, zum Gebrauch für Männer, Frauen und Kinder bestimmt, am 1. ds. in Nettleton's, Lackawanna Avenue, Scranton.

Die betreffenden Eigenthümer können ihre Stiefeln und Schuhe erhalten, wenn sie kommen, ihr Eigenthumsrecht beweisen und für dieselben bezahlen.

Bitte, kommt nicht Alle auf einmal, sondern — wer zuerst kommt, wird zuerst bedient.

Wenn nicht in einigen Tagen dafür angefragt wird, so werden sie mit großem Verlust an den höchsten Bieter losgeschlagen.

Starb:

Am 5. Nov. 1869, in Scranton, Mathias Robling, sen., im Alter von 74 Jahren.

Der Verstorbene feierte mit seiner Gattin vor etwa anderthalb Jahren im Kreise seiner ihn verehrenden Kinder seine goldene Hochzeit im besten Wohlsein, wurde aber vor einigen Monaten von der Wassersucht befallen, deren Folgen er schließlich am Freitag Morgen erlag. Friede seiner Asche!

Neue Anzeigen.

Turn-Verein.

Eine Spezial-Versammlung obigen Vereins wird heute (Donnerstag) Abend um 8 Uhr im Schullokale des Herrn John Merz, Mulberry Straße, zwischen Penn und Franklin Avenue, stattfinden, wobei das Erscheinen aller stimmberechtigten Mitglieder unfehlbar verlangt wird.

Im Auftrag des Turnraths,
Fr. Wagner, Schriftw.

Einladung zur Gedenkfeier des Schweizer-Bundes,
Gehalten Montag, 15. Nov. 69,
In Kiefer's Halle.

Unter gefälliger Mitwirkung der Gesang-Vereine „Liederkranz" und „Männerchor," von Scranton.

Indem der hiesige „Grütli-Verein" die Arrangements zu dieser Feier übernommen hat, ladet er hiermit sämmtliche Schweizer und Schweizerfreunde dazu mit der Versicherung ein, daß er Alles aufbieten wird, seine Gäste auf's Beste zu unterhalten.

Diller's Silber Cornet und Streich Band ist für den Abend engagirt und wird das ihrige zur Unterhaltung der Besucher beitragen.

Preis des Tickets 50 Cents, gültig für einen Herrn und eine Dame.

Das Committee.

Großer Ball,
Gehalten Freitag, 12. Nov. 69,
in Frank Kiefer's Halle.

Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, seine Freunde und das verehrte deutsche Publikum hiermit zu diesem Balle einzuladen und wird nichts unterlassen, was zur Unterhaltung und Bequemlichkeit seiner Gäste beiträgt.

Prof. Smith's Petersburg Cornet Band liefert die Tanzmusik.

Tickets 50 Cents.

Für Erfrischungen aller Art und zuvorkommende Bedienung sorgt Charles Bosse.

Deutscher Bauverein, No. 3
Regelmäßige Einzahlung:
Montag den 22. Novbr.,
Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.

Deutscher Bauverein, No. 1.
Regelmäßige Einzahlung:
Am Samstag, 20. Novbr.
Abends um 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.
Nach derselben Geldversteigerung.

Zu verkaufen:

Das Geschäftslokal des Unterzeichneten, in der Lackawanna Avenue, nahe dem Courthause gelegen. Ist seit Jahren ein guter Geschäftsstand, in der Hauptstraße der Stadt gelegen und wird nur deshalb verkauft, weil der Eigenthümer zu leidend ist, um seinem Geschäfte vorzustehen. Zu erfragen bei George Grambs, Lackawanna Avenue, nahe dem Courthause. 11n9

Verlangt wird:

Ein kräftiger und reinlicher Mann für häusliche Arbeit. Einem solchen kann eine dauernde Stelle nachgewiesen werden, wenn er sich in der Expedition dieses Blattes meldet. 11n9

Zu verkaufen:

Aechten importirten Wein-Essig zu 10, 15 und 20 Cents das Quart, bei
J. Appert,
30j9 No. 227 Penn Avenue.

Charles D. Neuffer
hält auf Vorrath:
Bücher,
Zeitschriften
und
Kalender.
Man bestelle bei
Charles D. Neuffer,
Lackawanna Avenue.

Geschäfts-Anzeige.

Indem die Unterzeichneten das früher von Koch u. Calloway geführte Möbelgeschäft in der Penn Avenue, oberhalb Mulberry Straße, käuflich übernommen haben, geben sie die Versicherung, daß sie alle in das Möbelgeschäft einschlagenden Artikel stets auf Vorrath halten und zu den niedrigsten Preisen verkaufen.

☞ Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.

28o3m Schönfeld u. Hausmann.

Joseph Becker,
Möbelhändler,
früher von Port Jervis,

macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße, ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.

Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.

Begräbnisse pünktlich besorgt.

(16j9) Jos. Becker.

John Handley, J. C. Burgeß. — Wm. H. Fuller, Cassirer.

Die Merchants und Mechanics' Bank,
von
SCRANTON, PA.,
No. 420 Lackawanna Avenue.

Gegenwärtiges Kapital, - - - $ 50,000.00
Ueberschuß zur Sicherheit der Depositoren, - - - $300,000.00

Händler in Verein. Staaten und Staatspapieren, Aktien und anderen Sicherheiten.
Gold und Silber gekauft und verkauft.
Coupons ausbezahlt oder kollektirt.

Interessen werden allen Geschäftsfirmen und Privatleuten erlaubt, die bei uns deponiren, im Betrage von drei Prozent per Jahr,
am täglichen Ueberschuß, wie er in unsern Büchern jeden Nachmittag um 3 Uhr steht — ausschließlich des Tags der Deponirung und Zurückziehung—und jährlich kreditirt.

Wechsel verkauft auf New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Schottland, Irland der Schweiz und allen Theilen Europa's.

Noten diskontirt gegen gute Sicherheit oder verantwortliche Indossenten gegen gewöhnlich Gebühren, für alle regelmäßigen Depositoren.

Collektionen werden bei den Ver. Staaten und bei Privatleuten und Geschäftsfirmen an allen zugänglichen Orten hier und in allen Theilen Europa's zu den billigsten Gebühren gemacht. Auszahlungen am Tage der Collektion zu dem gewöhnlichen Wechselkourse.

Interessen bezahlt auf alle Depositen.

Geld, per Expreß zur Deponirung gesandt, wird gebucht und ein schriftlicher Ausweis darüber mit zurückgehender Post geschickt.

Sechs Prozent Interessen auf Zeitdepositen für sechs Monate und aufwärts.
Fünf Prozent auf Zeitdepositen für vier Monate und aufwärts.
Checkbücher werden auf Verlangen gratis verabreicht.

Oeffnet um 9 Uhr Morgens. Schließt um 3 Uhr Nachmittags.

William F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wm. F. Kiesel & Co.,
Wechsel-,
Passage-und Speditions-Geschäft,
zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wechsel auf alle Hauptplätze Europa's.

Auszahlungen durch die deutsche Post.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Mieths- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe 2c. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wm. F. Kiesel u. Co.

Neuer deutscher Store,
Neue Waare, Neue Preise,
schrägüber der Wochenblatt Office.

Soeben von New-York und Philadelphia zurückgekehrt, zeige ich meinen deutschen Freunden an, daß ich einen großen Vorrath von

Schnittwaaren
und
Galanterie-Waaren

zu den billigsten Preisen eingekauft habe, und dieselben zu folgenden

Spottpreisen

verkaufe:

1 Yard breiten ungebl. Muslin, 12½ Cts.
1 „ „ gebleichten „ 12½ „
Gute Calico, von 7—12½ und 13½ „
Delaines von 15 Cts an
Feine französische Tibets von 40 Cts. an in allen Farben.
Alle andere Sorten Kleiderstoffe billig.
Wollene Decken zu $4.00 das Paar.
Billige Teppiche und Oeltücher.
Alle andere, hier nicht genannte Waare sehr billig.
Wer also 10 Prozent sparen will und nur reelle Waaren kaufen, der komme und überzeuge sich selber.

Max Riess & Co.,
Ecke der Penn Avenue und Linden Str., schrägüber der deutschen Druckerei. 14o9

Cigarren und Taback
jeder Qualität zu den billigsten Preisen im „Bee Hive" Auktions-Store. 30j9

Commercial Haus.

Einem verehrten deutschen Publikum und meinen Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von dem verstorbenen H. Bockner gehaltene „Commercial Haus" übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch zuvorkommende Bedienung und beste Speisen und Getränke mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben. (4f9) Charles Bosse.

"Græber House",
4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa.

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ist ebenzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre, warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein George Gräber, Prop'r.

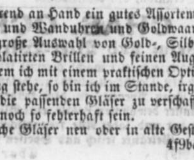
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Minnich's Salon,
Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23jl8 Louis Minnich.

Peter Hättich,
praktischer
Uhrmacher und Juwelier,



Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Große Preis-Ermäßigung
in
Ellenwaaren
bei
Gebr. Orr.

Wir vergrößern unseren Vorrath stets und besteht derselbe aus einem Departement für

Kleiderstoffe,

Leinenwaaren,

Spitzen und Bänder,

Fancy Goods.

Wir machen ferner unsere verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß wir stets eine große Auswahl billiger Waaren von unserem Agenten in New-York zugesendet erhalten, welche entweder durch Wasser beschädigt oder bei Fallissements großer Häuser billig aufgekauft wurden. Wir lassen unseren Kunden den Vortheil unserer ausgedehnten Verbindungen nach allen Theilen des Ostens zukommen.

Von fertigen Kleidern,
für Herren und Knaben

besitzen wir einen ausreichenden Vorrath, um jeder Anforderung zufrieden stellen zu können und verkaufen billiger als sonst ein Geschäft.

Es wird deutsch im Geschäft gesprochen.

Gebr. Orr,
17j8 Lackawanna Avenue, nahe Penn.

Deutsch-Amerikanisches Nationalwerk.

Bei Friedr. Gerhard in New-York erscheint vom 1. Sept. 1869 an in halbmonatlichen Lieferungen @ 25 Cents:

Deutsch-amerikanisches Conversations-Lexikon,
mit spezieller Rücksicht auf das Bedürfniß der in Amerika lebenden Deutschen,
mit Benutzung aller deutschen, amerikanischen, englischen und französischen Quellen und unter Mitwirkung vieler hervorragenden deutschen Schriftsteller Amerika's, bearbeitet von Prof. A. J. Schem,
in 8 Bänden oder 80 Lieferungen von je 80 Seiten, compressen Drucks, in groß Octav.

Unsere Zeit verlangt von Jedem der einigermaßen auf Bildung Anspruch macht oder gut fortkommen will, wenigstens eine allgemeine Bekanntschaft mit allen Fächern des Wissens. Aber der Umfang ist zu groß als daß der Einzelne jeden Gegenstand des Wissens zu seinem Studium machen könnte. Auch hat nicht Jeder die Mittel sich eine Bibliothek über alle Zweige des Wissens anzuschaffen. Conversations-Lexika zum Nachschlagen über jeden vorkommenden Gegenstand sind deshalb schon längst ein Bedürfniß, und in Europa in jedem Hause zu finden. Hier ist das nicht der Fall, weil die in Deutschland erschienenen Conversations-Lexika über Alles was amerikanische Verhältnisse betrifft entweder ungenügend oder unrichtig sind oder vollständig im Stich lassen, der in Amerika lebende Deutsche aber in einem solchen Werke doch ganz besonders auch genügende und volle Auskunft über Alles das finden will was die Zustände und Verhältnisse Amerika's betrifft, des Landes, welches seine und seiner Familie neue und bleibende Heimath ist.

Diesem Bedürfniß für Amerika wird das obige Originalwerk, an dem die besten deutschen Schriftsteller der Union mitarbeiten, abhelfen. Dasselbe wird sich nicht nur über alle Zweige des allgemeinen Wissens verbreiten, wie die in Deutschland erschienenen Werke dieser Art, sondern speziell auch Alles für amerikanische Verhältnisse in politischer, socialer, kirchlicher, geographischer, historischer, statistischer, biographischer, naturwissenschaftlicher, juristischer, medicinischer, technischer und gewerblicher Beziehung, sowie in Bezug auf Handel und Wandel bringen, was in den deutschen Conversations-Lexikons fehlt oder mangelhaft behandelt ist; und endlich wird es auch ein so vollständiges Bild deutschen Lebens und Wirkens nicht blos in allen Staaten der Union, sondern in der ganzen Welt entrollen wie es noch in keinem andern Werke enthalten ist.

Alle Buchhändler und Zeitungsagenten nehmen Bestellungen an, sowie der Verleger

Friedr. Gerhard,
22jl9,6m Post Box 4001, New-York.

M. Green,
Händler in importirten und einheimischen
Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,
428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importirte Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben aus dem Zollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet er um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

Germania Halle.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß obiges, nahe dem Depot gelegene Lokal neu eingerichtet und bedeutend verschönert worden ist und unter der Leitung des Unterzeichneten dem deutschen Publikum jetzt wieder offen steht.

Die Zeit der formellen Einweihung wird später bekannt gemacht.

Das ausgezeichnete „Orchestrion" und eine durchgreifende Ventilation machen dieses Lokal zu dem angenehmsten Aufenthaltsort in der Stadt. (10fn) John Zeidler.